Ich bin der Düfteler Schreier

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **8 (1882)**

Heft 1

PDF erstellt am: **01.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Ich bin der Düfteler Schreier
Und bringe zum neuen Jahr
Meinen lieben Freunden und Gönnern
Die herzlichsten Wünsche dar.

Ich denk' mich auch nicht zu ändern,
Ich würde denn Bundesrath,
Was selbstverständlich fast immer
Etwas Rotirendes hat.

Audienzen geb' ich stets Samstags
Und verlange nichts weiter dafür,
Als daß man den „Nebelspalter",
Mein Bülletin, abonnir'!

Kleine Scherze von großen Männern.

„Ich bin der größte Mann der Welt!" sagte Bismarck und schrieb ein Strafantragsformular gegen eine Nähterin.

„Ich bin der mächtigste Alleinherrscher auf Erden!" sagte Alexander III. und kroch aus Furcht, statt in das Bett, unter dasselbe.

„Ich bin der liberalste Staatsmann Europa's!" sagte Gladstone und schickte 1000 Konstabler mehr nach Irland.

„Ich bin der großmüthigste Monarch!" sagte Franz Joseph und schenkte den Hinterbliebenen der Wiener Katastrophe aus dem Beutel „seines Volkes" 5000 fl.

„Ich bin der einzige Stellvertreter Gottes!" sagte Leo und nahm das letzte Scherflein der Wittwe.

„Ich weiß, was dem Volke Noth thut!" sagte Gambetta; dann hielt er eine Rede und ging an die Börse.

„Ich bin der wahrhaftige Groß-Mogul!" sagte der Sultan und bemogulte die ganze Welt.

„Ich bin der Geriebenste von Allen!" sagte der ehemalige Bundespräsident Hammer und wurde zum Ambos.

Divergentia.

Tessiner Wahlprüfung:

(„Vaterland".) Das Volk steht auf, der Sturm bricht los.

(„Basler Nachr.") Alles wartet mit Ruhe, außer den Wenigen vom bösen Gewissen Gequälten.

Englisch-französische Handelsverträge:

(England.) Nischt zu handeln?

(Frankreich.) Nischt zu handeln!!

Gotthardtunnel:

(„Norddeutsche Allgemeine".) Eine neue Völkerstraße schlingt ein enges Band um alle Nationen.

(Stimmen a. Graubündten.) Wo bleib ich?

Zeitgemäße Neujahrsgratulation.

I wünsche-n-Ech de o nes guets glückhaftigs neus Jahr und gueti Zündhölzli!

Witterungsbericht des „Nebelspalter".

Auch für das neue Jahr ist keine Aussicht auf Lichtung der starken Nebelperiode, obwohl die kräftigen Niederschläge der freiburgischen Volksmeinung auf die großräthliche Serenade die Hoffnungen erweckt haben. In Berlin weht überdieß fortwährend der Kirchhofswind der Vernunft und Freiheit, weßhalb auch der Kaiser von ungestörtem Frieden sprach. Fast noch schlimmer ist der französische Nebel, welcher bonapartisch stinkt. Die Stürme, welche in Rußland über die koscheren Gegenden bliesen, haben jetzt sogar in einer Kirche ihren Anfang genommen, sind aber dann mit gewohnter Energie, als Alles „verungeniert" war, bekämpft worden.

Aussichten für die Woche: Günstiges Wetter für die Ueberbleibsel an Häringssalat in Folge beständiger Nachwirkung der „reellen" Weine der Sylvesternacht.

Wie Bottmigen sich vom Dunkel befreite.

In Bottmigen, in Bottmigen, da sind sie äußerst helle,
D'rum holten sie den Dunkel raus; — er saß zufällig im Zuchthaus —
Im frischgewasch'nen Ehrenkleid mit Reisegeld und Abschiedsfreud'
Schob man ihn, schreit Hallelujah! in's lustige Amerika.

Allein der Bruder Jonathan, der ist bedenklich schnelle,
Er sah auf Dunkel's Nase nur, da rief er schleunigst: „Marsch retour!
Die vielerprobte thät'ge Hand bewahre Deinem Vaterland!"
In Bottmigen, in Bottmigen, da ist's jetzt noch — viel dünkler.

Rägel. Jez thuetses wieder, Chueri, heh, wemmer in Neujahrfeuflibere cha umenand rapple.

Chueri. Aeh bah, na e Truurchart hani im Sack, das ischt Alles! Juhei und Juheh!

Rägel. Das hamer doch stramigott denkt! Jä und jez!

Chueri. Jez machis, wie d'Stadt. 9 vu feufe chame nüd, da verb'lehnt me e Million; g'setze-n-eis und b'halte zwei!

Rägel. Chueri, wüssed'r was, mir sind guet Fründ und ich will eu emal en guete Rath ablisiziere!

Chueri. Aalso red Hoger, so tönt de Buggel!

Rägel. Gönd emal zu dem wo das Lied gmacht häd: 'sist mr alles Eins, hab i Geld oder hab i keis! und chaused dem syni Gründ ab, denn ist Eu und d'r Stadt g'hulfe.

„Der Nebelspalter"

tritt mit Neujahr seinen VIII. Jahrgang an und wird, wie bisher, in splendider Ausstattung ein entschiedener Kämpfer für den Fortschritt und die gute Laune sein.

Abonnement für 3 Monate Fr. 3; für 6 Monate Fr. 5. 50; für 12 Monate Fr. 10.

Für das Ausland mit Porto-Zuschlag.

Wir machen wiederholt darauf aufmerksam, dass Bestellungen auf den „Nebelspalter" nur an Kolporteure gemacht werden können, welche unsere Bestellungsformulare vorweisen.

Nebelspalter-Kalender 1882 Preis Fr. 1.

Die Expedition.

Hiezu eine Annoncen-Beilage.